

32

HANDBUCH
DER
GEWEBELEHRE DES MENSCHEN.

W 228
10

Ä 15

HANDBUCH

DER 4

GEWEBELEHRE

DES MENSCHEN.

FÜR AERZTE UND STUDIRENDE.

VON

A. KÖLLIKER,

PROFESSOR DER ANATOMIE IN WÜRZBURG.

MIT 524 HOLZSCHNITTEN.



XX - 3118

FÜNFTE UMGEARBEITETE AUFLAGE.



LEIPZIG,

VERLAG VON WILHELM ENGELMANN.

1867.

Ä

Das Recht der englischen und französischen Uebersetzung dieser fünften Auflage
haben sich der Verfasser und der Verleger vorbehalten.

Dem Andenken

seiner theuren, um die Wissenschaft viel verdienten
Freunde

Heinrich Müller und Filippo de Filippi.

VORREDE.

Das Erscheinen der 5. Auflage dieses Werkes hat, wie manche andere Unternehmung, unter den politischen Ereignissen des Jahres 1866 zu leiden gehabt und finde ich mich veranlasst, zum Verständnisse der Stellung desselben zur Literatur der Jahre 1866 und 1867 folgendes zu bemerken. Das Manuscript der ersten Hälfte (Bogen 1—21) war bis Mitte August 1866 vollständig in den Händen des Verlegers, doch zog sich der Druck, der im Mai 1866 begonnen hatte, bis in den Januar 1867 heraus, und erschien diese Abtheilung erst im Februar 1867. Von der zweiten Hälfte wurde das letzte Manuscript Anfangs September nach Leipzig gesendet. Der Druck begann im Mai 1867 und wurde am 13. November desselben Jahres vollendet, worauf die Ausgabe dieses Theiles im December 1867 statt hatte.

Mit Rücksicht auf die allgemeinen leitenden Gedanken bin ich den Grundsätzen treu geblieben, die ich seiner Zeit an die Spitze der 4. Auflage gestellt, nur habe ich meine vermittelnde Stellung zwischen der *Schwann'schen* Zellenlehre und den neueren Protoplasmaklumpchentheorien in dieser Auflage genauer auseinandergesetzt und einlässlicher begründet, und hoffe so einen weiteren Schritt zur Verständigung mit denen gethan zu haben, welche, wie ich, der Ansicht sind, dass ein starrer Schematismus nie zum wahren Gedeihen der Wissenschaft beiträgt. — Im Einzelnen habe ich mich bemüht, so weit als es in meinen Kräften lag und die Ungunst der Zeiten es gestattete, alle Theile durcharbeiten und den grossen Fortschritten der Gewebelehre gehörig Rechnung zu tragen; nichts desto weniger muss ich bedauern, dass es mir nicht möglich war, alle Organe ganz gleichmässig zu behandeln, was übrigens alle diejenigen leicht begreifen werden, die wissen, wie viel Zeit zur gründlichen Erforschung auch nur Eines Organes nöthig ist. Dass ich nicht müssig war,